Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 68 (1977)

Heft: 3

Rubrik: Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am 8. Juli 1975 erhielten die Mitglieder, die Lehrlinge ausbilden, den bereinigten Entwurf zur Stellungnahme. Gleichzeitig wurden alle Mitglieder über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe orientiert. Alle Antworten sind grundsätzlich in zustimmendem Sinne ausgefallen. Aufgrund der geäusserten Bemerkungen konnten noch die letzten Ungereimtheiten ausgemerzt werden, und im Mai 1976 konnten die Entwürfe dem BIGA eingereicht werden.

Reglement und Normallehrplan, wie sie nun zur Vernehmlassung den eingangs erwähnten Stellen unterbreitet wurden, sind das Ergebnis einer 5jährigen Arbeit, an der alle Interessierten beteiligt waren. Sie stellen den bestmöglichen Kompromiss und einen gut gangbaren Weg dar, dem auch alle Vertreter in der Arbeitsgruppe zustimmten.

Den Beweis, dass der vorgesehene Ausbildungsgang den Bedürfnissen der Praxis entspricht, haben die welschen Werke geliefert, indem sie bereits etwa 20 Mann zum Netzelektriker – allerdings ohne eidgenössischen Fähigkeitsausweis – ausgebildet haben. 20 weitere Leute stehen zurzeit in der Ausbildung. Was dieser Minderheit möglich ist, kann auch auf gesamtschweizerischer Ebene erreicht werden.

Nach erfolgter Vernehmlassung bei den Kantonen und Verbänden sieht das BIGA folgendes Vorgehen:

- Zusammenfassung der Ergebnisse der Vernehmlassung
- Bereinigung der Entwürfe zum Reglement und Normallehrplan
- Bereinigen der Übersetzungen
- Inkraftsetzen (Publikationen im Bundesblatt, Druck)

Sofern in der Vernehmlassung nicht wesentliche Schwierigkeiten auftauchen, rechnet das BIGA mit der Inkraftsetzung der Ausbildungsunterlagen auf Ende 1977.

Mitgliedwerke, die sich ebenfalls zu den neuen Entwürfen äussern möchten, können die Unterlagen beim Sekretariat des VSE beziehen.

Le 8 juillet 1975, les dits projets furent soumis pour avis aux membres de l'UCS qui forment des apprentis et tous les autres membres de l'UCS furent informés sur l'activité du groupe de travail. Les réponses obtenues quant aux projets exprimaient généralement l'approbation. Grâce aux observations faites, les projets ont pu être mis définitivement au point et en mai 1976, ils furent soumis à l'OFIAMT.

Les projets du règlement et du programme-cadre d'enseignement, qui font actuellement l'objet d'une procédure de consultation officielle, sont le fruit de 5 années de travail et ont nécessité la collaboration de tous les intéressés. Ces documents constituent la meilleure solution possible, que tous les membres du groupe de travail approuvent.

En formant quelque 20 personnes comme électricien de réseau – toutefois sans délivrance d'un certificat fédéral de capacité –, les entreprises d'électricité romandes ont fourni la preuve que l'apprentissage en question répond véritablement à un besoin. Vingt autres personnes sont actuellement en cours de formation. Ces initiatives isolées montrent que la soluton peut être appliquée sur le plan national.

Après achèvement de la procédure de consultation auprès des cantons et des associations, l'OFIAMT prévoit d'agir comme suit:

- analyse des avis recueillis
- mise au point des projets du règlement et du programme-cadre d'enseignement
- mise au point des traductions
- mise en vigueur (publication dans la Feuille fédérale, impression).

Si la procédure de consultation ne donne pas lieu à des surprises majeures, l'OFIAMT estime pouvoir mettre les documents en vigueur vers la fin de 1977.

Les membres de l'UCS qui désirent également se prononcer au sujet de ces projets peuvent se procurer les documents auprès du secrétariat de l'UCS.

Aus Mitgliedwerken – Informations des membres de l'UCS

Kernkraftwerk Graben AG

In ihrer Eigenschaft als die mit der Geschäftsführung beauftragte Partnergesellschaft der Kernkraftwerk Graben AG teilen die Bernischen Kraftwerke AG (BKW) mit, dass es ihnen gelungen ist, für die langfristige Uranversorgung des Reaktors des Kernkraftwerkes Graben mit einem amerikanischen Produzenten von Natururan einen langdauernden Kaufvertrag abzuschliessen. Zusammen mit bereits früher getätigten Urankäufen erlaubt dieser neue Vertrag, die für die Anreicherung des Urans in den Anlagen der amerikanischen Regierung eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Das Uran wird aus phosphathaltigen Mineralien bei der Produktion von Phosphorsäure auf chemischem Weg extrahiert. Diese Methode erlaubt es, zu Marktpreisen Uranvorkommen auszubeuten, die bisher als Bestandteil von Kunstdünger in der landwirtschaftlichen Produktion ungenützt auf die Felder verstreut wurden. Nach Schätzungen gingen auf diese Weise beispielsweise in den USA jährlich etwa 4 Millionen Pfund Natururan verloren.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK)

Anlässlich der vorbildlich organisierten Presseorientierung vom 14. Dezember 1976 konnte die SAK ihr neuestes, vollautomatisiertes Unterwerk Bad Ragaz vorstellen (Fig. 1). Bereits im Jahre 1968, als das moderne, halbautomatische Unterwerk Sargans in Betrieb genommen wurde, von dem aus auch Bad Ragaz über eine einsträngige neugebaute Betonmastleitung versorgt wurde, liess sich vorausschätzen, dass die Grenze der Leistungsfähigkeit dieser 10-kV-Leitung in etwa 8 bis 10 Jahren erschöpft sein würde. Für das Gebiet von Bad Ragaz musste zudem berücksichtigt werden, dass durch den Bau der Kraftwerke Sarganserland eine Reduktion der Eigenproduktion der Kuranstalten sowie die gänzliche Stillegung des alten Kraftwerks Mapragg

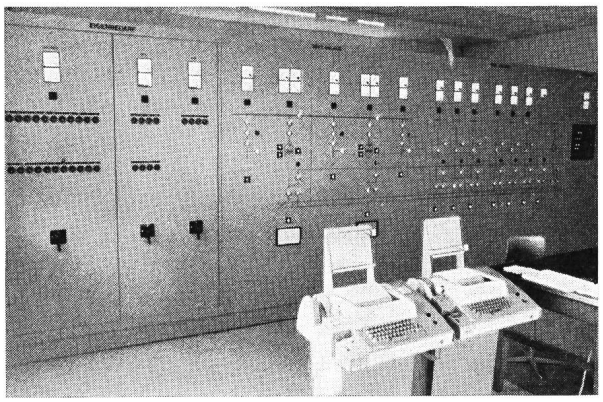

Fig. 1 Steuerautomatik des SAK-Unterwerkes Bad Ragaz
Im Vordergrund Störungsdrucker

(siehe auch Bulletin SEV/VSE 7(1976), S. 362...363) erfolgen werde. Obwohl beim Bau der Kraftwerke Sarganserland Verzögerungen eingetreten sind, die einen längeren Vollbetrieb der bestehenden alten Kraftwerke ermöglichten, stieg der Energiebedarf von Bad Ragaz derart an, dass die Grenze der Versorgungsmöglichkeit ab Unterwerk Sargans bereits im Frühjahr 1975 erreicht wurde. Das neue Unterwerk Bad Ragaz konnte deshalb aus versorgungstechnischer und wirtschaftlicher Sicht zu einem optimalen Zeitpunkt seinen Betrieb aufnehmen.

Anlässlich der Orientierung hat die SAK auch die Gelegenheit benutzt, um die Presse über Aufgabe und Zweck der Öffentlichkeitsarbeit im Energiesektor zu informieren. Dabei konnte auch die gerade fertiggestellte, ausgezeichnete Tonbildschau der SAK vorgestellt werden. *Mz*

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, St. Gallen

Der Verwaltungsrat der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG hat mit Wirkung ab 1. Januar 1977 folgende Beförderungen vorgenommen:

– Herr *Emil Aregger,* Kaufmann, Chef der administrativen Abteilung, wurde zum Vizedirektor befördert.

– Herr *Robert Zingg,* Elektroingenieur HTL, Mitglied des SEV seit 1965, Chef der Abteilung Netze, wurde zum Prokuristen ernannt.

Wasser- und Elektrizitätswerk Niederurnen

An einer ausserordentlichen Ortsgemeindeversammlung vom 26. November 1976 haben die Niederurner Stimmberechtigten einem Kredit von 6,3 Millionen Franken zum Ausbau des Wasser- und Elektrizitätswerkes zugestimmt. Mit diesem Kredit soll der Betrieb automatisiert, die Maschinengruppe aus dem Jahre 1903 ersetzt und zusätzlich das Dorfbachwasser ausgenützt werden. Für die Realisierung des Ausbaus wird mit einer Bauzeit von 28 Monaten ab Auftragserteilung gerechnet. *Mz*

Bernische Kraftwerke AG

Der Verwaltungsrat der Bernischen Kraftwerke AG (BKW) hat auf Neujahr 1977 die Vizedirektoren Dr. iur. René Althaus, Fürsprecher, Vorsteher der Rechts- und Liegenschaftsabteilung, und Dr. rer. pol. Adolf Meichle, Vorsteher der Abteilung Sekretariat und Information, zu Stellvertretenden Direktoren befördert. Im weitern hat er Heinz von Gunten, Vorsteher der Finanzabteilung, und Jürg Moser, Vorsteher der Abteilung für die Betriebsleitungen, zu Vizedirektoren ernannt.

Kernkraftwerk Mühleberg

Am 16. Januar, um 12.08 Uhr, wurde im Kernkraftwerk Mühleberg der Bernischen Kraftwerke AG die zehnmilliardste Kilowattstunde Strom erzeugt. Die Anlage wurde von den BKW am 6. November 1972 vom Erstellerkonsortium Brown, Boveri/General Electric übernommen und seither in eigener Verantwortung betrieben. Das Kernkraftwerk hat die Erwartungen bis jetzt mehr als erfüllt. Mit einer mittleren Arbeitsverfügbarkeit von nahezu 80 % und einer Zeitverfügbarkeit von rund 86 % steht der Reaktor von Mühleberg an der Spitze aller Siedewasserreaktoren der Welt.

Wenn die 10 Milliarden kWh in einem ölthermischen Kraftwerk hätten erzeugt werden müssen, so wäre dafür die Verbrennung von 2,2 Millionen Tonnen Öl nötig gewesen. Diese Menge entspricht einem Güterzug mit 31 000 grossen Zisternenwagen und einer Länge von etwa 500 km. Die seit 1972 im Kernkraftwerk Mühleberg gewonnene elektrische Energie wurde mit 50 Tonnen angereichertem Uran erzeugt, die in sieben Lastwagen zum Werk gebracht wurden.

10 Milliarden kWh Strom reichen aus, um 600 000 Wohnungen durchschnittlicher Grösse vier Jahre lang mit elektrischer Energie zu versorgen, die Bereitung von warmem Wasser miteingeschlossen. Das Kernkraftwerk Mühleberg hat zurzeit am gesamten Stromabsatz der Bernischen Kraftwerke einen Anteil von rund 35 %.

Informationspavillon der Kernkraftwerk Kaiseraugst AG

Am 6. Januar 1977 konnte das neue Informationszentrum des Kernkraftwerkes Kaiseraugst in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Presse und Behörden eröffnet werden. In der Begrüssungsansprache wies Herr Dr. B. Hunziker, Mitglied des Verwaltungsrates der Kernkraftwerk Kaiseraugst AG, auf verschiedene Fragen in Zusammenhang mit der vorgesehenen Revision des Atomgesetzes sowie der Lagerung radioaktiver Abfälle hin. Dabei hielt er ausdrücklich fest, dass die Kernkraftwerk Kaiseraugst AG über eine Standortbewilligung, über eine Baubewilligung sowie über die kantonale Konzession zur Entnahme von Kühlwasser zum Betrieb der Kühltürme verfügt. Noch nicht erteilt ist die nukleare Baubewilligung, die das Betonieren des Reaktorgebäudes erlaubt. Es würden in bezug auf die Rechtsstaatlichkeit und die Rechtssicherheit ernste Probleme entstehen und brisante Fragen der Entschädigungspflicht aktuell werden, wenn wohlerworbene Rechte, die gestützt auf das geltende Gesetz erteilt worden sind, nachträglich entzogen würden.

Nach einer Grussadresse des Kaiseraugster Gemeindeammanns Meinrad Schmid umriss Herr U. Fischer, Direktor der Kernkraftwerk Kaiseraugst AG, in einem weiteren Kurzreferat die Aufgabe des neuen Informationszentrums und wies auch auf die umfangreiche anderweitige Informationstätigkeit der Bauherrschaft hin. Er wies darauf hin, dass eine Information über Kernenergie schwierig ist, weil die Materie nicht leicht verständlich ist. Wenn fundiert informiert wird, so sind die Zuhörer meistens nicht in der Lage, das Dargebotene aufzunehmen. Wenn aber anderseits populär informiert wird, so kommt jeweils postwendend der Vorwurf, man sei ungenau, man simplifiziere, man verharmlose. Trotz diesen Schwierigkeiten wird die Kernkraftwerk Kaiseraugst AG ihre Informationsaufgabe weiter erfüllen. Man ist sich dabei bewusst, dass niemals alle Zusammenhänge verständlich dargelegt werden können. Was aber mit den Informationen getan werden kann, ist ein Werben um das Vertrauen, dass verantwortungsbewusst gehandelt wird, zum Wohl der Bevölkerung, die auf die Kernenergie heute und in Zukunft angewiesen ist. *Mz*

Der neuerrichtete Pavillon des Informationszentrums Kaiseraugst